

Das Museumshaus José Lezama Lima ist wieder geöffnet

Pedro de la Hoz

• DAS Haus Nr. 162 in der Straße Trocadero, mitten im Zentrum des Viertels Colón, in Havanna, empfing am Freitag, dem 22. Oktober, Freunde des Dichters, Leser und Gelehrte seines Werkes, Künstler und Nachbarn, um die Wiedereröffnung des Museumshauses José Lesama Lima zu feiern, das in dem Jahr seines hundertsten Geburtstages wunderschön hergerichtet worden ist.

"Albricias" (Gute Nachricht!), sagte Fina García Marruz, die ein Wort aussprach, das Lezama gefiel, und einen anderen Satz, den dieser gern benutzte, wenn er im Begriff war, ein Werk oder ein Projekt abzuschließen: "Gut, jetzt werden wir beginnen." Fina, die Dichterin und Freundin aus den Jugendtagen, in denen sie gemeinsam mit ihrem innigen Gefährten Cintio Vitier in der Renaissancewerkstatt, die die Zeitschrift und die Gruppe *Orígenes* hatte, arbeiteten, bestätigte die Berufung des Autors von *Paradiso* (Paradies) als Verfechter der Ideen von Martí.

Ein anderer Dichter, Pablo Armando Fernández, ging seine Begegnungen mit Lezama durch und las alte Verse, die gerade geschrieben worden zu sein schienen. Der Poet César López, der Erzähler und Essayist Reynaldo González, der Journalist Ciro Bianchi und der Dichter und Arzt José Luis Moreno del Toro, ebenfalls den Kreisen Lezamas nahestehend, befanden sich unter den Ersten, die das häusliche Ambiente des Mannes aufsuchten, der von sich behauptete, ein "bewegungsloser Pilger" zu sein. Ebenso waren die Kulturvizeminister Rafael Bernal und Rúben del Valle; Miguel Barnet, Vorsitzender der UNEAC; und Margarita Ruiz, Präsidentin des Nationalrates des Kulturerbes anwesend.

Die Weisen des Liedermachers Gerardo Alfonso eröffneten den Rundgang des Publikums durch die renovierte Einrichtung. •



Fina García Marruz und Miguel Barnet in Lezamas Haus
JORGE LUIS GONZÁLEZ